



Schaut auf das Ungesehene

Originallithografien von Salvador Dalí in der Schloßkirche Chemnitz vom 18. Mai bis 13. Juli 2025

Das Nicht-Sichtbare sichtbar zu machen – Salvador Dalí hat in seinem Zyklus „Biblia Sacra“ genau das versucht. So zeigt er etwa, was Mose zu sehen bekommt, wenn er „Gott hinterher sieht“. Dabei hat Mose aber mit keinem Wort beschrieben, was er gesehen hat. Aber das Genie Dalí lässt uns teilhaben an Moses Erleben und führt uns selbst an das Geheimnis der Offenbarung Gottes heran.

Im nebenstehenden Bild nimmt uns Dalí mit in die Erzählung von der Auferweckung eines namenlosen Toten im Alten Testament. Wir sehen, wie der Tote mit verrenkten Gliedern ins Grab des Propheten Elischa geworfen wird. Was aber keiner hat sehen können: Wie Elischa mit betenden Händen (Zitat A. Dürer) für den Toten zu Christus betet. Christus: rechts mit Kreuzstab, im neuschöpferischen Blau Gottes. Darum muss der Tod seinen bereits sicher geglaubten Raub wieder hergeben. Rechts unten versucht der Tod seine Zähne zusammenzubeißen. Es hilft ihm aber nicht. Die Seele des Toten entkommt seiner Macht. Der Tod wehelt vergeblich mit seinen Stummelhändchen. So „sehen“ wir das Nicht-Sichtbare: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unseren Herrn Jesus Christus (1. Kor 15,55.57).



Im **Gottesdienst am 18. Mai 2025** wird der Leihgeber der Bilder, Pfarrer i.R. Dr. Herbert Specht, zu einem der Bilder predigen; anschließend Vernissage.

Freuen Sie sich auf „the unseen“ mit Dalí.

Foto: Josef Nannemann. Salvador Dalí: Auferweckung im Grab Elischas/Cadaver in Sepulchro Elisei 1964, Field 69-3/2-6; Magni luxus ad personam ©Fundació Gala-Salvador Dalí / VG Bild-Kunst, Bonn 2025